



CarSharing für gewerbliche Kunden

Gute Beispiele der CarSharing-Nutzung
in Unternehmen, Verwaltungen,
Organisationen und Vereinen

CarSharing für gewerbliche Kunden

Gute Beispiele der CarSharing-Nutzung in Unternehmen,
Verwaltungen, Organisationen und Vereinen

herausgegeben von



Bundesverband CarSharing e. V. (bcs)



BAUM.
Bundesdeutscher Arbeitskreis
für Umweltbewusstes
Management e. V.

in Kooperation mit B. A. U. M.
Bundesdeutscher Arbeitskreis für
Umweltbewusstes Management e. V.

Bearbeitung und Redaktion: Willi Loose, bcs

DIESES PROJEKT WURDE GEFÖRDERT VON:



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung
liegt beim Herausgeber und beim Autor

Bildnachweis:

Seiten 1, 5: [istockphoto.com/@DivaNir4a](https://www.istockphoto.com/@DivaNir4a)

Seite 3: [Umweltbundesamt](https://www.umweltbundesamt.de)

Seite 4: [B.A.U.M. e. V.](https://www.baum.de)

Seiten 8/9: [istockphoto.com/@kwanisik](https://www.istockphoto.com/@kwanisik)

Seiten 12/13: [advertec GmbH](https://www.advertec.de)

Seiten 14/15: [Deutsche Bahn AG](https://www.deutschebahn.com)

Seiten 16/17: [Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ](https://www.ufz.de)

Seiten 18/19: [TransFair e. V.](https://www.transfair.de)

Seiten 20/21: [fotolia.com/@dipego](https://www.fotolia.com/@dipego)

Seiten 22/23: [fotolia.com/@Lofti Mattou](https://www.fotolia.com/@LoftiMattou)

Seiten 24/25: [City Initiative Esslingen e. V.](https://www.cityinitiative-esslingen.de)

Seiten 26/27: [Kieler Turnverein von 1885 e. V.](https://www.kielerturnverein.de)

sonstige Fotos: [Willi Loose, bcs](https://www.williloose.de)

Hannover, Januar 2010

Vorwort Umweltbundesamt



Liebe Leserinnen und Leser,

zahlreiche Unternehmen aber auch öffentliche Einrichtungen haben erkannt, dass für deren dauerhaften Erfolg neben wirtschaftlichen und sozialen Aspekten auch Umweltziele wichtig sind. Ein Handlungsfeld, auf dem nicht nur gewerbliche Kunden sondern auch Privatpersonen etwas für die Umwelt tun und zudem Kosten sparen können, ist die Nutzung von CarSharing Angeboten. Neben dem öffentlichen Personenverkehr mit Bus und Bahn, Fahrrad und zu Fuß gehen, wird das CarSharing häufig als die vierte Säule des Umweltverbundes bezeichnet. Im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements kann CarSharing bei Dienstreisen und Geschäftsreisen eine kostengünstige und umweltentlastende Alternative zum firmeneigenen oder privaten Auto sein. Dies gilt besonders dann, wenn Reiseziele mit dem öffentlichen Verkehr schwer erreichbar oder schwere Gepäckstücke zu transportieren sind. Es sollte aber auch klar sein, dass gerade für längere Wegstrecken die Bahn das sicherste und umweltverträglichste Verkehrsmittel ist. Denn die Bahn erzeugt im Fernverkehr im Vergleich zum Auto im Durchschnitt etwa nur ein Drittel der CO₂-Emissionen pro Personenkilometer (Pkm) – dem Produkt aus der Zahl der Personen und den zurückgelegten Kilometern. Im öffentlichen Nahverkehr mit Bus und Bahn liegen die CO₂-Emissionen pro Pkm in etwa bei der Hälfte im Vergleich zum Auto.

Die Nutzung des CarSharing hat dennoch eine Reihe von Umweltvorteilen: Jedes CarSharing-Fahrzeug ersetzt je nach örtlichen Verhältnissen etwa 5 - 8 private Fahrzeuge, die entweder abgeschafft oder gar nicht erst angeschafft werden, und trägt somit erheblich zur Flächenentlastung besonders im städtischen Verkehrsraum und zum Ressourcenschutz bei. Auch für Unternehmen bietet sich die Chance, ihren Fuhrpark zu reduzieren oder ganz auf die Nutzung des CarSharings umzustellen. Durchschnittlich teilen sich dann 35 Nutzer ein CarSharing-Auto. In größeren Städten werden CarSharing Fahrzeuge 20 bis 35%, private Pkw dagegen weniger als 4% der Zeit pro Tag genutzt. CarSharing ist zudem umweltentlastend, da die Nutzer das Angebot häufig im Zusammenwirken mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes nutzen. Die Berechnung der Kosten nach gefahrenen Kilometern bewirkt einen deutlichen Anreiz, das CarSharing Fahrzeug möglichst wenig zu nutzen. CarSharing-Fahrzeuge werden nach aktuellem Platzbedarf und Komfortanspruch ausgewählt und nicht, wie häufig bei gewerblichen und privaten Pkw, am selten benötigten Maximalbedarf. Deshalb gibt es auch unter bestimmten Bedingungen das Umweltzeichen „Blauer Engel“, für CarSharing Anbieter. Diejenigen, die mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet werden, vermitteln vor allem Fahrzeuge, die hinsichtlich Abgas und Lärm besonders emissionsarm sind und in ihrer Kategorie einen niedrigen Kraftstoffverbrauch und damit geringe CO₂-Emission aufweisen.

CarSharing ist eine umweltschonende Mobilitätsdienstleistung und wir meinen, dass noch mehr Unternehmen aktiv werden sollten. Die guten Beispiele in dieser Broschüre können Sie hoffentlich motivieren. Auch das Umweltbundesamt ist seit kurzem Nutzer eines CarSharing Angebotes in seiner Messstelle auf dem Schauinsland bei Freiburg im Breisgau.

Viel Erfolg bei der Umsetzung wünscht Ihnen

Dr. Thomas Holzmann

Vizepräsident des Umweltbundesamtes und
Leiter des Umweltausschusses



Handeln Sie ökonomisch!



Unternehmen denken und handeln ökonomisch. Daher ist CarSharing hochinteressant für Unternehmen, denn es bietet vielfältige Möglichkeiten, Mobilität effizienter und damit kostengünstiger bereitzustellen.

Haben Sie einen eigenen Fuhrpark? Egal ob gekauft oder geleast: Diese Fahrzeuge verursachen ständig Kosten. Und das auch dann, wenn die Fahrzeuge nicht genutzt werden. Im bundesdeutschen Schnitt sind Autos nicht einmal 1 Stunde pro Tag unterwegs – dies ergibt nur etwa 300 Betriebsstunden pro Jahr. Würden Sie sich mit solch niedrigen Maschinenlaufzeiten zufrieden geben?

Die Alternative heißt CarSharing: Die gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen bringt große Kostenvorteile. CarSharing ist gerade für Unternehmen eine interessante Perspektive, die:

- auf einen eigenen Firmenfuhrpark ganz verzichten können/möchten,
- ihren Firmenfuhrpark deutlich verkleinern möchten und „Spitzenbedarf“ kostengünstig mit CarSharing Fahrzeugen abdecken möchten,
- Kosten für Taxifahrten und Mietwagen reduzieren möchten.

CarSharing hat längst die Nische verlassen, nur für Privatfahrten von Öko-Freaks geeignet zu sein.

CarSharing ist heute eine moderne, serviceorientierte und kundenfreundliche Dienstleistung, die gerade auch für Unternehmen lukrativ und vorteilhaft ist.

Diese Broschüre zeigt Ihnen alle Vorteile und Einsatzmöglichkeiten anhand der vorgestellten guten Beispiele im Detail auf.

Verringern Sie Ihre Mobilitätskosten – steigen Sie um auf CarSharing!

Dieter Brübach

Vorstandsmitglied des B.A.U.M. e.V.



B.A.U.M.
Bundesdeutscher Arbeitskreis
für Umweltbewusstes
Management e.V.

Der Bundesdeutsche
Arbeitskreis für Um-
weltbewusstes Ma-

agement e.V. (B.A.U.M.), 1984 von Hamburger Unternehmern gegründet, ist Europas erste Umweltinitiative der Wirtschaft und Netzwerk für Nachhaltiges Wirtschaften. Seit seiner Gründung schlossen sich über 500 Unternehmen aller Größen und Branchen bei B.A.U.M. zusammen. Ziel von B.A.U.M. ist es, Unternehmen, Kommunen und Organisationen für die Belange des Umweltschutzes sowie die Vision des nachhaltigen Wirtschaftens zu sensibilisieren und bei der Umsetzung eines ökologisch wirksamen, ökonomisch sinnvollen und sozial gerechten – nachhaltigem – Wirtschaftens zu unterstützen.

B.A.U.M. organisiert Veranstaltungen, bietet Plattformen für Erfahrungsaustausch und den Dialog zwischen Unternehmen, Politik und Wissenschaft, engagiert sich im Bereich anwendungsorientierter Forschung, führt große medienwirksame Kampagnen durch und bietet ein breites Spektrum an Informationsdiensten.

Die größte von B.A.U.M. initiierte Kampagne war „Solar - na klar!“. Unter der Schirmherrschaft des Bundeskanzlers und des Bundesumweltministers war sie die bisher umfangreichste Kommunikationskampagne in Deutschland zur Nutzung der Solarthermie in Unternehmen, Haushalten und Gemeinden. Die Kampagne wurde von der EU Kommission als beste nationale Kampagne im Rahmen der Campaign für Take-Off ausgezeichnet.

Weitere wichtige Auszeichnungen für B.A.U.M. bzw. B.A.U.M.-Vorstandsmitglieder unterstreichen die Reputation von B.A.U.M., so z. B. der Deutsche Umweltpreis (höchste und wichtigste Auszeichnung seiner Art in der Bundesrepublik) oder die frühe Anerkennung seines Engagements und „herausragender praktischer Leistungen“ durch die Aufnahme in die Global 500 Roll of Honour der Vereinten Nationen. Als parteipolitisch neutrale Institution wirkt B.A.U.M. in zahlreichen Gremien von Verbänden, Wirtschaft, Medien und Politik beratend mit, um die Interessen umweltorientierter Unternehmen wirksam zu vertreten und Impulse für eine erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategie zu vermitteln. Neben der Hauptgeschäftsstelle in Hamburg gibt es fünf weitere Regionalbüros in Deutschland.

Wie in anderen Umweltbereichen spielen auch beim Thema Mobilität die Mitarbeiter eine ganz wichtige Rolle. B.A.U.M. unterstützt hier Unternehmen bei der Organisation von „Mobilitätsaktionswochen“, durch die Mitarbeitern ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten nahegebracht wird (www.MOBIWO.de). Auch das Mobilitätsmanagement in Unternehmen, umwelloptimiertes Flottenmanagement (www.fleet.de) und Fahrradförderung in Unternehmen (www.fahrrad-fit.de) sind aktuelle Themenstellungen von B.A.U.M.

Große Beachtung findet die jährliche Verleihung des B.A.U.M. Umweltpreises an besonders aktive und erfolgreiche Umweltverantwortliche in Unternehmen und Verbänden sowie an Wissenschaftler und Medienvertreter. Im Mai 2007 lud Bundespräsident Horst Köhler alle bisherigen B.A.U.M. Preisträger zu einem separaten Empfang ins Schloss Bellevue nach Berlin ein.



CarSharing für gewerbliche Kunden

CarSharing ist nicht nur für private Nutzer ein interessantes und kostengünstiges Angebot, um ihren gelegentlichen Autobedarf abzudecken, auch gewerbliche Nutzer profitieren davon. Unter gewerblichen Nutzern werden Unternehmen, Verwaltungen, Organisationen und Vereine zusammengefasst, die beruflich bedingte Fahrten mit CarSharing-Fahrzeugen (Pkws, Transportern und Kleinbussen) durchführen lassen. Um sie von privaten CarSharing-Kunden abzugrenzen, werden in dieser Broschüre auch Vereine als gewerbliche Kunden bezeichnet.

Im Jahr 2006 wurden in Deutschland von allen Verkehrsteilnehmern 1.169 Mrd. Personenkilometer zurückgelegt. Davon entfielen 153 Mrd. Personenkilometer oder 13 Prozent auf Dienstreisen und geschäftliche Anlässe. Mehr als Dreiviertel der Geschäftsreisekilometer werden mit dem Auto zurückgelegt, weitere 12 Prozent mit dem Flugzeug (Quelle: DIW: Verkehr in Zahlen 2007). Geschäftsreisen tragen also in erheblichem Maße zur Verkehrs- und Umweltbelastung in Deutschland bei, so dass umweltfreundliche Abwicklungsstrategien gefragt sind. CarSharing kann auch im Geschäftskundenbereich seinen Beitrag hierzu leisten.

Hierbei geht es nicht immer darum, dass die Gesamtheit der firmeneigenen Fahrzeuge durch CarSharing-Autos ersetzt wird. Dies zeigen auch die angeführten Beispiele. So wird niemand auf die Idee kommen, einem Außendienstmitarbeiter, der jährlich mehrere Zehntausend Kilometer beruflich unterwegs ist, das persönlich anvertraute Firmenauto streitig zu machen und durch CarSharing zu ersetzen. Wenn sich jedoch mehrere Mitarbeiter ein Firmenfahrzeug teilen und dieses insgesamt nur relativ wenig ausgelastet ist, sollte geprüft werden, ob CarSharing als Alternativlösung sinnvoll sein kann.

CarSharing ist einfach

CarSharing ist auf die Nutzung in der alltäglichen Anwendung ausgelegt. Der gewerbliche Kunde meldet sich einmal zu Beginn der CarSharing-Teilnahme an und bekommt bei der Anmeldung das elektronische Zugangsmedium für die Fahrzeuge ausgehändigt sowie die Zugangsdaten für die Internetbuchung übermittelt. Ab diesem Zeitpunkt können die berechtigten Mitarbeiter CarSharing-Fahrzeuge rund um die Uhr eigenständig buchen und die reservierten Fahrzeuge dann auch selbstständig nutzen, ohne dass eine persönliche Übergabe durch die Mitarbeiter des CarSharing-Anbieters erfolgt.

Diese eigenständige Nutzung setzt allerdings das Einhalten von Spielregeln voraus. Sofern vom CarSharing-Anbieter keine persönlich zugeordneten Zugangskarten an die Mitarbeiter des gewerblichen Kunden ausgeteilt werden, sondern lediglich nicht personifizierte Karten im Umlauf sind, muss sich der gewerbliche Kunde verpflichten, den Führerscheinbesitz seines Mitarbeiters vor jeder Nutzung zu prüfen. Außerdem müssen die Nutzer vor jeder Fahrt den Zustand des Fahrzeugs prüfen und es auf sichtbare Schäden hin untersuchen, die dem CarSharing-Anbieter noch nicht bekannt sind. Andernfalls läuft er Gefahr, dass ihm Schäden des Vornutzers in Rechnung gestellt werden.

CarSharing ist kostengünstig

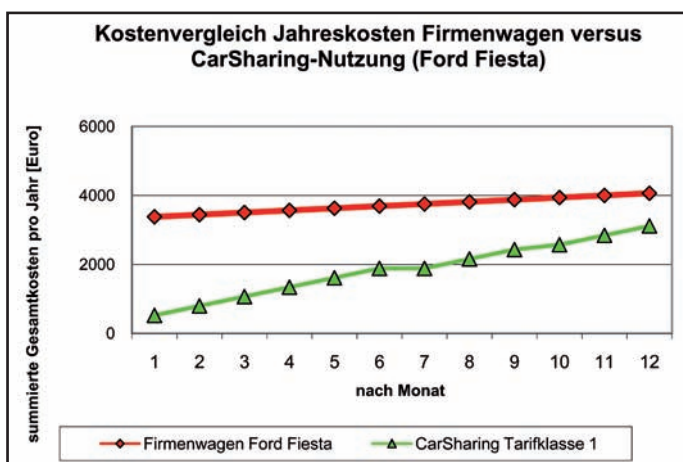
Im CarSharing fallen – bis auf eventuelle, niedrige monatliche Belastungen – Kosten nur an, wenn die Fahrzeuge tatsächlich genutzt werden. Die Nutzer haben also ihre Autokosten selbst in der Hand.

Um dies zu veranschaulichen stellen die folgenden beiden Abbildungen die Kosten eines Firmenfahrzeugs und die CarSharing-Kosten eines gewerblichen Nutzers in der vergleichbaren Tarifklasse gegenüber. Dieser Kostenvergleich wird an zwei unterschiedlichen Fahrzeugmodellen durchgeführt: einem Ford Fiesta Kleinwagen und einem Opel

Astra Kombi. Bei den Privatwagen werden als Fixkosten über einen Zeitraum von vier Jahren Anschaffungs- und Finanzierungskosten bilanziert, ebenso die Kfz-Versicherung einschließlich Vollkaskoversicherung und die jährliche Kfz-Steuer einbezogen. Die Kosten wurden der Internetplattform www.autobudget.de entnommen (Stand Ende Januar 2010). Nicht eingerechnet wurden Preisnachlässe, die ein Unternehmen eventuell beim Neukauf eines Firmenfahrzeugs vom Autohändler bekommt. Es wird eine Jahresfahrleistung von 12.000 Kilometern angenommen.

Für die Berechnung der CarSharing-Kosten wird der „Profi-Tarif“ des CarSharing-Anbieters cambio herangezogen, der für Vielfahrer geeignet ist und eine etwas höhere monatliche Grundgebühr beinhaltet, dafür jedoch günstigere Nutzungstarife. Die monatlichen Teilnahmeentgelte werden auf fünf Mitarbeiter des gewerblichen Kunden bezogen. In 40 Wochen des Jahres werden jeweils zwei Mal pro Woche ein CarSharing-Fahrzeug gebucht und in 6 Stunden pro Anmietung jeweils 150 Kilometer zurückgelegt. Zusammen macht dies also ebenfalls 12.000 Jahreskilometer aus, die die fünf Mitarbeiter des Unternehmens mit dem CarSharing-Auto fahren.

In der graphischen Darstellung sind die Fixkosten der Fahrzeughaltung jeweils dem ersten Monat des Jahres zugeordnet. Die Kurve für die Firmenwagen beginnt also bei 3.320 Euro bzw. 4.157 Euro, ohne dass zu diesem Zeitpunkt ein Kilometer gefahren wurde. Im CarSharing schlagen die entsprechenden Fixkosten mit 384 Euro für das angenommene Tarifbeispiel zu Buche. Zu diesen im ersten Monat ausgewiesenen Fixkosten werden die monatlichen Nutzungskosten addiert.

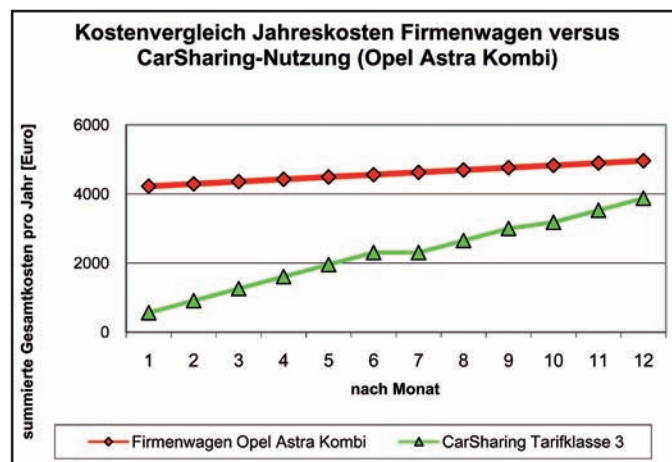


CarSharing ist flexibel

Die CarSharing-Anbieter haben in der Regel mehrere Fahrzeugtypen zur Auswahl, unter denen die Nutzer den für die anstehende Fahrt jeweils geeigneten auswählen können: Kleinwagen für die Erledigungsfahrt in der Stadt ohne großes Gepäck, Kombifahrzeuge für längere Fahrten, bei denen auch kleinere Lasten mitgeführt werden. Falls z. B. einmal ein ganzer Ausstellungsstand befördert oder eine Palette mit Druckerzeugnissen ausgeliefert werden soll, stehen meist an zentralen Stationen Kleintransporter bereit. Wie die folgenden Beispiele zeigen, werden auch Kleinbusse für die Fahrten von Vereinsmannschaften oder zu Kinderveranstaltungen im CarSharing reserviert.

Ein weiterer Pluspunkt für die CarSharing-Teilnahme ist, dass der eigene Fuhrpark bei Bedarfsspitzen kostengünstig und ohne weitere Umstände flexibel aufzustocken ist.

Die Dienstfahrten müssen nicht unbedingt am Firmenstandort beginnen, sondern können auch am Wohnort des Mitarbeiters starten. Dazu stehen alle Fahrzeuge des über die Stadt verteilten Stationsnetzes des örtlichen CarSharing-Anbieters zur Verfügung. Allerdings müssen CarSharing-Fahrzeuge immer an die Station zurückgebracht werden, an der sie reserviert wurden. Bei längeren Dienstfahrten kann die größere Wegstrecke mit der Bahn zurückgelegt werden. So kann die Zeit im Zug schon zur Vorbereitung für den Gesprächstermin mit dem Geschäftspartner genutzt werden. Um vor Ort mobil zu sein, können die verfügbaren Verkehrsmittel des Umweltverbundes (ÖPNV, Leihfahrrad oder Taxi) oder bei schlechter Erreichbarkeit das CarSharing-Fahrzeug am Bahnhof für die restliche Wegstrecke genutzt werden.



Beim Kostenvergleich am Ende des Jahres verzeichnet die CarSharing-Nutzung beim Kleinwagen (Ford Fiesta Ecotetic) einen Vorteil von fast 950 Euro, während der Unterschied beim Kompaktfahrzeug (Opel Astra Kombi) sogar knapp 1.100 Euro ausmacht. Dieser Kostenunterschied kommt ausschließlich dadurch zustande, dass beim CarSharing-Anbieter die hohen Fixkosten der Autos von vielen Nutzern getragen und geteilt werden.

Wird der dienstliche Mobilitätsbedarf auf diese Weise abgedeckt, trägt dies zur umweltfreundlichen Mobilitätskultur im Unternehmen bei und wirkt sich positiv beim eventuell durchgeführten Öko-Audit aus.

CarSharing trägt zur Umweltentlastung bei

Einige aktuelle wissenschaftliche Studien von unabhängigen Instituten in Deutschland und der Schweiz weisen nach, dass die CarSharing-Nutzung im Vergleich zur privaten oder gewerblichen Nutzung eigener Autos relativ umweltfreundlich ist. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass CarSharing-Fahrzeuge moderner sind als durchschnittliche Pkw von privaten Besitzern und deshalb über ein umweltfreundlicheres Antriebs- und Abgasnachbehandlungssystem verfügen. Bei Firmenwagen kommt dieser Effekt jedoch nicht so deutlich zum Tragen, da sie häufig geleast sind und in regelmäßigen Abständen erneuert werden. Jedoch sind CarSharing-Fahrzeuge im Durchschnitt niedriger motorisiert und haben dadurch einen sparsameren spezifischen Kraftstoffverbrauch, was sich direkt in niedrigeren spezifischen CO₂-Emissionen niederschlägt.

Ein weiterer umweltentlastender Effekt wirkt sich jedoch auch bei gewerblichen CarSharing-Nutzern aus: Das transparente Tarifsystem bewirkt in vielen Fällen ein Umdenken in der Verkehrsmittelnutzung. Mit der Monatsrechnung werden die Kosten, die sich sowohl aus einer Zeit- als auch aus einer Kilometerkomponente zusammensetzen, bei jeder einzelnen Fahrt sofort ersichtlich. Es gibt im CarSharing keine versteckten Positionen, die die wahren Kosten der betrieblichen Mobilität verschleiern. Dadurch lernen die einzelnen Nutzer wie auch die Mobilitätsverantwortlichen der gewerblichen Kunden mit der Zeit ihre Verkehrsmittelwahl kostenbewusst einzustellen. Fahrten, für die das Auto nicht unbedingt notwendig sind, werden von Fall zu Fall durch andere, umweltschonendere Verkehrsmittel ersetzt.

Als ökologischer Nebeneffekt verbessert eine für Firmenkunden erweiterte oder neu eingerichtete CarSharing-Station auch die CarSharing-Nutzung der privaten Anwohner in deren Umfeld.

CarSharing ist zuverlässig

Interessenten, die noch keine eigenen Erfahrungen mit dem CarSharing sammeln konnten, stellen oft die Frage, ob sie auch tatsächlich immer dann ein Fahrzeug zur Verfügung haben, wenn sie eines benötigen? Erfahrungen belegen, dass die Buchungswahrscheinlichkeit über 95 Prozent liegt. Sie erhöht sich weiter, wenn in Ausnahmefällen auch einmal weiter entlegene Stationen genutzt werden oder andere Fahrzeugmodelle als das Wunschfahrzeug gebucht werden.

Die Fahrzeuge werden regelmäßig von den Anbietern gewartet und gereinigt. Die Fahrzeuge sind in der Regel vollkaskoversichert und im üblichen Maße abgesichert. Die Eigenbeteiligung im Falle eines selbstverschuldeten Unfalls beträgt bei vielen Anbietern 300 Euro, manchmal auch darüber. Mit einer zusätzlichen jährlichen Versicherung lässt sich die Eigenbeteiligung reduzieren.

CarSharing und Autovermietung – ein Gegensatz?

Das CarSharing-Angebot ist besser in Alltagsabläufe integriert, als es in der Regel die Nutzungsmöglichkeiten der Fahrzeuge von Autovermietungen sind. Hierfür steht das dezentrale Stationsnetz der CarSharing-Anbieter, im Idealfall ist die CarSharing-Station vor der Haustür am Firmenstandort. Aber auch die selbstständige Buchung und Nutzung lässt sich spontan in Geschäftsabläufe integrieren. Im Zweifelsfall dauert es zwei, drei Minuten, bis ein nicht vorbestelltes CarSharing-Fahrzeug an der nächsten Station vom Mobiltelefon aus gebucht und anschließend genutzt werden kann.

Im CarSharing sind die Tarife festgeschrieben und auf lange Zeiten kalkulierbar, bei Autovermietungen ist man hingegen oft auf nur kurze Zeit geltende Sonderaktionen angewiesen, um kostengünstig ein Auto zu leihen.


Jedoch ist die CarSharing-Teilnahme kein Gegensatz zur Nutzung von Fahrzeugen der Autovermietung. Jeder gewerbliche Teilnehmer kann prüfen, welche Dienstleistung für die kommende Fahrt die geeignete ist. Und wenn die längere Dienstfahrt übers Wochenende mit der Autovermietung günstiger ist, nun denn. Manche CarSharing-Anbieter arbeiten für solche Fahrtwünsche auch direkt mit Autovermietungen zusammen und können Ihnen dort günstigere Tarife vermitteln. Fragen Sie einfach bei Ihrem Anbieter nach.

Neun gute Beispiele der gewerblichen CarSharing-Nutzung

Auf den folgenden Seiten werden neun erfolgreiche Beispiele der CarSharing-Nutzung von Verwaltungen, Unternehmen und Vereinen vorgestellt. Sie stellen einen Überblick über unterschiedliche Nutzungsstrategien und Motivationen dar und bilden recht gut die Palette der Einsatzmöglichkeiten des gewerblichen CarSharing ab.

Aus vielen Gesprächen wissen wir vom Bundesverband CarSharing jedoch, dass nichts überzeugender ist als die eigenen Erfahrungen. In diesem Sinne möchten wir Sie anregen, es selbst einmal in Ihrem Unternehmen, in Ihrer Verwaltung, in Ihrer Organisation oder Ihrem Verein auszuprobieren. Der Bundesverband CarSharing als Dachverband der deutschen CarSharing-Unternehmen vermittelt Ihnen gerne den passenden Anbieter.

Auf der Homepage des bcs www.carsharing.de finden Sie den Unterpunkt „Ortsliste“ mit der Übersicht der CarSharing-Anbieter in Deutschland.



Breite Beteiligung von Ämtern und Fachbereichen innerhalb der Stadtverwaltung. Ein Jahr Probetrieb hat überzeugt.

Stadt Mannheim

Die nordbadische Universitätsstadt Mannheim ist mit 310.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs. Die ehemalige Residenzstadt an der Mündung des Neckars in den Rhein bildet das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar. 2007 feierte Mannheim das 400-jährige Stadtjubiläum. Der Gemeinderat wird von sechs Parteien und Gruppen gebildet, die seit der Kommunalwahl 2009 in folgender Stärke dort vertreten sind: SPD 16 Sitze, CDU 15 Sitze, Bündnis 90/Die Grünen 8 Sitze, FDP 4 Sitze, Mannheimer Liste 3 Sitze, Die Linke 2 Sitze. Das Personal der Stadtverwaltung umfasst etwa 6.000 Personen.

<http://www.mannheim.de/>

Die Verwaltung der Stadt Mannheim gehört mit zu den größten Arbeitgebern der nordbadischen Metropolregion und ist mit ihren dienstlich bedingten Arbeitswegen ein bedeutender Verkehrserzeuger. Als umso wichtiger wird es auch von der Stadt erachtet, dass die Dienstwege und -fahrten möglichst umweltverträglich abgewickelt werden. Seit Frühjahr 2007 tastete sich die Stadtverwaltung – zunächst vorsichtig als Versuch deklariert – an die Zusammenarbeit mit dem regionalen CarSharing-Betreiber Stadtmobil Rhein-Neckar AG heran. Mittlerweile wird die CarSharing-Nutzung zur vollen Zufriedenheit beider Partner umgesetzt.

CarSharing als Handlungsempfehlung im Klimaschutz

Klimaschutz ist der Stadt und der Metropolregion Rhein-Neckar ein wichtiges Anliegen. 2007 hat die Metropolregion einen Klimaschutzatlas veröffentlicht, der vorbildliche Klimaschutzaktivitäten und Projekte von Akteuren der Region vorstellt. Das CarSharing-Angebot von Stadtmobil Rhein-Neckar wird in diesem Atlas als intelligente, klimaschonende Mobilitätslösung präsentiert.

Mitte 2009 haben Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Umweltbürgermeister Lothar Quast die Fortschreibung der Klimaschutzkonzeption der Stadt Mannheim vorgestellt, in der 44 Maßnahmen für den Bereich Energie und 16 für den Verkehr beschrieben und in ihrer Entlastungswirkung bilanziert werden, die CarSharing-Nutzung gehört dazu.

Breite Beteiligung städtischer Ämter und Fachbereiche

Da ist es nur konsequent, dass die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel voran geht und CarSharing für einen Teil ihrer dienstlichen Wege nutzt. Im März 2007 wurde der Rahmenvertrag zwischen der Stadt Mannheim und dem CarSharing-Betreiber unterzeichnet. Betreut wird er von der Abfallwirtschaft Mannheim, einem Eigenbetrieb der Stadt Mannheim. Von dort aus werden die Eigenschaften des CarSharing-Angebots und die Nutzungsmöglichkeiten für städtische Ämter und Fachbereiche über die Kommunikationskanäle der Stadt weiterverbreitet. Jedoch hat es mehrere Rundschreiben an die zentralen Ansprechpartner in den Ämtern und Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt

Stadtverwaltung Stadt Mannheim

der Stadt sowie individuelle Ansprachen von Entscheidungsträgern gebraucht, bis die Ende 2009 erreichte breite Beteiligung zustande kam. Helmut Seeber, Leiter des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft, beim Gespräch mit dem bcs Anfang Dezember 2009: „Einheiten der Stadtverwaltung, aber auch die Geschäftsstellen verschiedener Gemeinderatsfraktionen, das Nationaltheater und die Klimaschutzagentur greifen nun auf den Rahmenvertrag der Stadt Mannheim zurück. Insgesamt 15 Einheiten nutzen Car-Sharing für ihre dienstlichen Belange.“ Jede dieser Stellen wurde mit nicht persönlich zugeordneten elektronischen Zugangskarten zu den CarSharing-Fahrzeugen versorgt, die amtsintern an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergegeben werden.

Dabei fällt die Nutzungsintensität der einzelnen Beteiligten sehr unterschiedlich aus. Das mag zum einen davon abhängen, wie viele Außentermine die Mitarbeiter der einzelnen Ämter bewältigen müssen, aber auch, was sie jeweils transportieren müssen. Auch beeinflusst es die Nutzungsintensität, ob die Dienststelle noch eigene städtische Fahrzeuge im Amt hält oder wie stark private Pkw der Mitarbeiter für dienstliche Zwecke eingesetzt werden.

Die Mitarbeiter des Sozialamts nehmen beispielsweise die CarSharing-Fahrzeuge, wenn sie ihre Klienten im Außendienst betreuen. Hierfür sind die Kleinwagen von Stadtmobil Rhein-Neckar ausreichend. Das Ju-

gendamt hingegen organisiert gelegentlich Veranstaltungen mit Kindern, für die es einen Kleinbus zum Material- und Personentransport benötigt. Zwei Drittel der Fahrleistungen wurden mit Kleinwagen von Stadtmobil abgewickelt, gefolgt von Kombifahrzeugen, mit denen ein Fünftel der Fahrleistungen bewältigt wurden. Der Rest teilt sich auf Mittelklassefahrzeuge, Kleintransporter bzw. Kleinbus und Minis auf.

Lothar Gönzheimer, Abfallberater beim Eigenbetrieb Abfallwirtschaft, betreut das Projekt CarSharing und stellt die Nutzungsstatistiken zusammen: „In der Zeit von Januar bis Oktober 2009 hatte der stärkste Nutzer, der Fachbereich Baurecht und Umweltschutz fast 500 Buchungen getätigt, während wir selbst wegen der vorhandenen eigenen Fahrzeuge für unser Betriebs-

Stadtmobil Rhein-Neckar AG

Die Stadtmobil Rhein-Neckar AG bietet in Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Kaiserslautern und 12 weiteren Orten der Region ihre CarSharing-Dienstleistung an. In der gesamten Region versorgt Stadtmobil Rhein-Neckar 3.500 Privat- und Geschäftskunden mit 180 Fahrzeugen an 90 Stationen. Innerhalb des Stadtgebietes von Mannheim sind 78 CarSharing-Fahrzeuge auf 31 Stationen verteilt.

Stadtmobil Rhein-Neckar bildet zusammen mit weiteren Stadtmobil-Partnern in Karlsruhe, Stuttgart, dem Rhein-Main-Gebiet, in Hannover, Berlin und Rhein-Ruhr die Stadtmobil-Gruppe, die als Gruppe Deutschlands größter CarSharing-Anbieter sind. Die gesamte Stadtmobil-Gruppe führte zum Jahresbeginn 2010 25.400 fahrberechtigte Nutzer und 1.073 Fahrzeuge an 451 Stationen in ihrer Statistik.

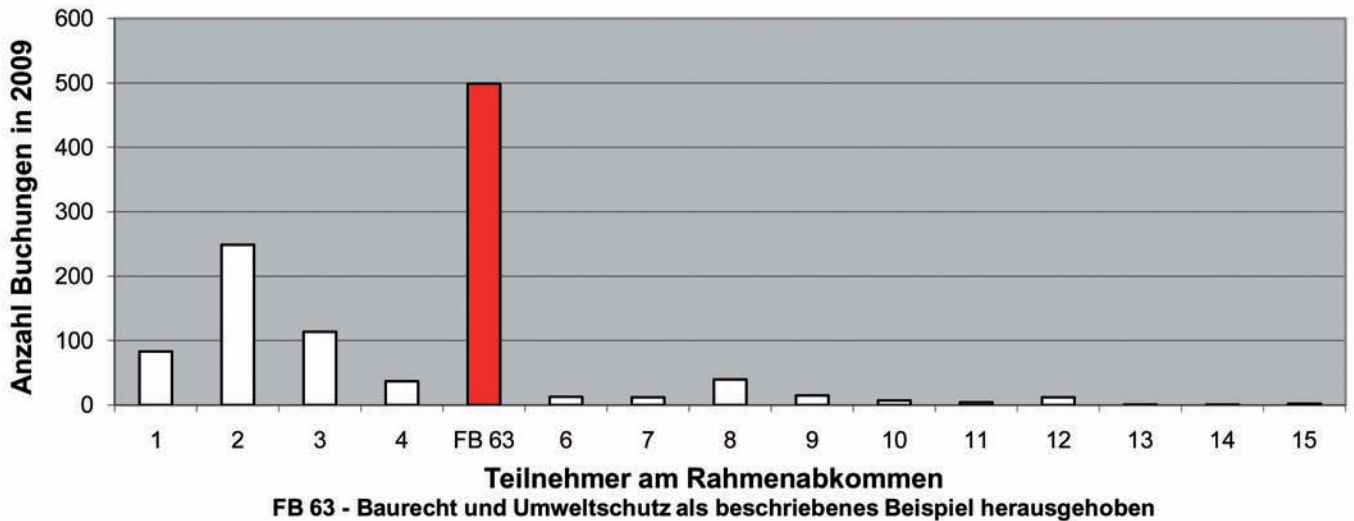
<http://www.stadtmobil.de/>



STADT MANNHEIM²

stadtmobil
carsharing

CarSharing-Nutzung der Stadt Mannheim



personal nur einmal in dieser Zeit ein CarSharing-Fahrzeug benötigt haben. Entsprechend schwankten die gefahrenen Kilometer pro Einheit zwischen 16.000 Kilometern und 150 Kilometern in 10 Monaten.“

Politisches Interesse des Gemeinderats stützt die Stadtverwaltung

Die städtische Verwaltung steht bei ihren Bemühungen, die dienstliche Mobilität der Beschäftigten der Stadt umweltfreundlich abzuwickeln, nicht alleine da. Sie kann sich auf die breite politische Unterstützung des Gemeinderats verlassen. Der wollte ein Jahr nach Einführung der versuchsweisen CarSharing-Nutzung einen ersten Zwischenbericht vorgelegt bekommen und machte damit das Thema zur politischen „Chefsache“. Der vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim vorgelegte Sachstandsbericht gipfelte in der Aussage: „Auf Grund des positiven Verlaufs des Carsharing-Versuchs soll Carsharing bei der Stadt Mannheim zu einer Dauer Einrichtung werden.“ Der Gemeinderat hat die Aussage zustimmend zur Kenntnis genommen.

Fachbereich 63 Baurecht und Umweltschutz: stärkster CarSharing-Nutzer in der Stadtverwaltung

Josef Krah ist Leiter des Fachbereichs Baurecht und Umweltschutz der Stadt Mannheim. Als solcher ist er Vertreter des stärksten Nutzers der CarSharing-Fahrzeuge innerhalb der Stadtverwaltung. Gleichzeitig ist er einer der beiden Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Mannheim und überzeugter Verfechter des Klimaschutzgedankens in der Region.

Sein Fachbereich nimmt ein breites Aufgabenspektrum wahr. Entsprechend häufig fallen Dienstwege im Außendienst an:

- Die Bautechniker überprüfen Baustellen.
- Baugenehmigungsverfahren erfordern Beratungen vor Ort.
- Alle drei Mitarbeiter im Naturschutz sind häufig im Gelände tätig.
- Nach Hinweisen aus der Bevölkerung oder von der Polizei müssen im Straßenraum widerrechtlich abgestellte Schrottfahrzeuge mit einem roten Punkt versehen werden.
- Die Gewerbeaufsicht ist regelmäßig zu Revisionen in den Betrieben der Stadt unterwegs.

Von den 76 Mitarbeitern des Fachbereichs nutzt etwa ein Viertel regelmäßig die vor der Tür bereitgestellten CarSharing-Fahrzeuge. Ihnen stehen fünf elektronische Zugangskarten zur Verfügung, die an manchen Tagen alle gleichzeitig in Nutzung sind.

Der Ersatzbedarf von zwei Dienstfahrzeugen war der Auslöser

Herr Krah schildert die Geschichte, wie alles anfing. Anfang des Jahres 2007 hatte der Fachbereich Baurecht und Umweltschutz zwei Dienstfahrzeuge zu ersetzen. Die älteren Polos hätten die Abgasplakette für die geplante Umweltzone nicht bekommen, außerdem erhöhte sich der Reparaturbedarf für die beiden Fahrzeuge kontinuierlich. Das war der Zeitpunkt, an dem auch die Kosten der Dienstwagen wie der dienstlichen Nutzung von Privatfahrzeugen der Mitarbeiter auf den Prüfstand kamen. Für die Privatfahrzeuge der Mitarbeiter, die ihre Pkw für dienstliche Nutzungen zur Verfügung stellten, musste der Fachbereich Mietkosten in der

Tiefgarage im Haus übernehmen, was sich im Jahr auf nicht geringe Beträge summierte.

Auch hatte sich herausgestellt, dass die beiden Dienstwagen zeitweise nicht den Bedarf abdecken konnten und durch die dienstliche Nutzung von Privatwagen der Mitarbeiter ergänzt werden mussten. Und die Reinigung der Dienstwagen, die ja ständig auf Baustellen und im nicht asphaltierten Gelände unterwegs waren, war ein steter Auslöser von Unzufriedenheit. Jemand musste sich um die Fahrzeuge kümmern, was der Stellenplan im Fachbereich eigentlich nicht vorsah.

CarSharing auch kurzfristig und flexibel zur Verfügung

Es wurde also nach einer kostengünstigen Dienstwagenlösung gesucht und im CarSharing ein geeigneter Ansatz gefunden. Zumal die Klimaschutzagentur, deren zweiter Geschäftsführer Herr Krah ja auch ist, diese Maßnahme zur Umweltentlastung im Verkehr nicht nur aktiv propagiert, sondern auch selbst am CarSharing teilnimmt.

Heute ist Herr Krah sehr zufrieden mit dieser Lösung: „Es ist gar kein Problem, auch mal kurzfristig Autos zu buchen, wenn ein nicht geplanter Baustelleneinsatz abgewickelt werden muss. Vor dem Haus stehen an der Station Collini-Center sieben CarSharing-Fahrzeuge zur allgemeinen Verfügung. Auf der anderen Neckarseite sind in fußläufiger Entfernung weitere acht CarSharing-Fahrzeuge stationiert, darunter auch ein Kleintransporter. Wir haben bisher immer ein Fahrzeug bekommen, wenn wir es benötigt haben. Diese Fahrzeuge sind stets technisch einwandfrei, sauber und gewartet. Auch die Abrechnung der einzelnen Fahrten funktioniert gut, und die Zuordnung zu den einzelnen Kostenstellen ist problemlos möglich.“ Anfangs habe es vereinzelt Probleme mit Buchungen gegeben, die dann doch nicht benötigt wurden. Wenn dann der Mitarbeiter vergessen hatte, das Auto zu stornieren, musste das mit Stadtmobil geklärt werden. Jetzt

scheint sich dies aber bei den Mitarbeitern eingespielt zu haben, so dass es nicht mehr häufig vorkommt.

Von Januar bis Oktober 2009 wurden von den Mitarbeitern des Fachbereichs bereits mehr als 16.000 Kilometer mit CarSharing-Fahrzeugen zurückgelegt. Vermutlich werden es am Ende des Jahres 18.000 Kilometer sein.

Ein schöner Effekt, der zur Verkehrsentlastung in der Stadt beiträgt, ist die allgemeine Nutzung der Station Collini-Center. Nachdem durch das Engagement der Stadtverwaltung diese CarSharing-Station von drei auf sieben Fahrzeuge ausgewertet wurde, zog auch die private CarSharing-Nutzung von Bewohnern aus den umliegenden Quartieren überproportional an. Das Beispiel der Stadt und die damit verbundenen höheren Nutzungsmöglichkeiten für die Allgemeinheit hat also auch die Privatbürger überzeugt.

CDU-Gemeinderatsfraktion – überzeugter CarSharing-Nutzer

Auch zwei Fraktionen des Mannheimer Gemeinderats (Stadtparlament) sind inzwischen selbst dienstliche Nutzer des CarSharing-Angebotes geworden. Eine davon ist die Geschäftsstelle der CDU-Gemeinderatsfraktion.

Fraktionsgeschäftsführer Matthias Sandel bestätigt: „Nachdem wir die ersten Erfahrungen mit dem CarSharing-Angebot gesammelt haben, sind wir zum überzeugten Nutzer geworden. Die CarSharing-Fahrzeuge werden nicht nur für innerörtliche Termine gebucht, sondern auch für den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen außerhalb Mannheims. Das erklärt die relativ hohe durchschnittliche Kilometerleistung pro Buchung, die bei etwa 57 Kilometer liegt.“ Von Januar bis Oktober 2009 hat die CDU-Gemeinderatsfraktion 83 Mal CarSharing-Autos gebucht und mit ihnen mehr als 4.700 Kilometer zurückgelegt.



Josef Krah, Leiter des Fachbereichs 63, an der CarSharing-Station Collini-Center.



advertects GmbH

Agentur für Marketing & Medien

advertects wurde 2005 von den drei geschäftsführenden Gesellschaftern Ronald Dobe, Alexander Halter und Matthias Glebe in Göttingen gegründet, um Neue Medien zielgruppenspezifisch zu entwickeln und zu vermarkten. Insbesondere in Hochschulen und Einkaufsmärkten werden vom Unternehmen großformatige Bildschirmsysteme aufgebaut und betrieben. Neben der technischen Betreuung der Hardware kümmert sich die Agentur um die Akquisition von Werbepartnern für die eingesetzten Medien. Die Firma ist an den Standorten Göttingen und Hamburg tätig, weitere Mitarbeiter arbeiten in Hannover und Flensburg.

www.advertects.de

Die advertects GmbH ist ein Göttinger Dienstleistungsunternehmen, das im Bereich Marketing und Medien tätig und auf den Aufbau lokaler und nationaler Mediennetze spezialisiert ist. Das räumliche Tätigkeitsfeld erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet, mit einem Schwerpunkt im Umkreis von 300 bis 400 Kilometern um den Firmensitz in Göttingen und die Niederlassung in Hamburg.

CarSharing rechnet sich – aus mehreren Gründen – eher als eigene Firmenwagen

advertects ist seit 2006 Kunde beim Grünen Auto Göttingen. Der Anstoß zur Teilnahme kam von einem der drei Geschäftsführer der Firma, der einen Preisvergleich zwischen den Kosten des damals vorhandenen eigenen Firmenwagens und anderen Mobilitätsalternativen unternommen hat. Dabei wurde der Kostenvorteil der Car-Sharing-Option erkannt und das eigene Fahrzeug abgeschafft. Geschäftsführer Ronald Dobe zählt aber auch noch andere Vorteile auf, die zusätzlich für die Nutzung des CarSharing-Angebotes sprechen: „Erstens zahlen wir für ein Auto nur, wenn wir es tatsächlich brauchen. Zweitens können wir auch mehrere Fahrzeuge gleichzeitig nutzen,

Expandierendes Start-up-Unternehmen schätzt am CarSharing Fahrzeug- und Kostenflexibilität

was bei unserem expandierenden Kundengeschäft immer häufiger vorkommt. Drittens genießen wir mit dem Car-Sharing eine wesentlich höhere Flexibilität als mit einem gekauften oder geleasten Firmenwagen. Wir können aus unterschiedlichen Fahrzeugmodellen immer das gerade passende auswählen. Und schließlich müssen wir keine Parkplatzgebühren für den eigenen Firmenwagen mehr zahlen.“ Für kurze Strecken in der Stadt wählen die advertects-Mitarbeiter bevorzugt die Miniklasse, für längere Fahrten auch höhere Fahrzeug- und Tarifklassen. In einigen deutschen Städten ist die Firma damit beschäftigt, Hochschulfernsehen mit großformatigen Flachbildschirmen aufzubauen. Für diese Aufgabe ist häufig der Einsatz von größeren Transportern geboten.



Ronald Dobe, einer der drei Geschäftsführer der advertects GmbH, an der zentralen CarSharing-Station Bürgerstraße.

Die Firma wird wahrscheinlich in Kürze auch für sein Vertriebsbüro in Hamburg einen eigenen Rahmenvertrag mit einem dortigen CarSharing-Anbieter abschließen.



advertec's GmbH

advertec's ist Premiumkunde beim CarSharing-Anbieter

Alle drei geschäftsführenden Gesellschafter und weitere 13 Mitarbeiter des Unternehmens nutzen die Göttinger CarSharing-Autos. Der Anbieter hat fünf persönliche elektronische Zugangskarten für die Vielfahrer und eine übertragbare Karte ausgegeben, die von allen anderen Fahrtberechtigten genutzt wird.

Da die advertec's-Mitarbeiter sehr oft zu ihren Kunden im Lande unterwegs sind, kommt eine sehr ansehnliche CarSharing-Nutzung zustande: In den ersten 11 Monaten 2009 wurden von den advertec's-Nutzern die CarSharing-

Fahrzeuge durchschnittlich 15 Mal im Monat für dienstliche Zwecke ausgeliehen. Dabei legten sie durchschnittlich während 374 Stunden Nutzungsdauer fast 6.900 Kilometer im Monat zurück.

Geschäftsführer Dobe schätzt, dass sich die CarSharing-Teilnahme für ihn persönlich bald nicht mehr lohnt, da er sich aufgrund seiner häufigen und weiter zunehmenden Reisetätigkeit an der Rentabilitätsschwelle befindet, ab der ein eigenes Firmenfahrzeug kostengünstiger ist. Jedoch ist er sich angesichts der guten Wachstumsprognosen seiner Firma sicher, dass diese Lücke bald von den übrigen Mitarbeitern und den beiden als CarSharing-Kunden verbleibenden Geschäftsführern aufgefüllt wird.

Mitarbeiter profitieren auch privat von der geschäftlichen CarSharing-Nutzung ihrer Firma

Vier Personen, Geschäftsführer und Mitarbeiter, sind auch privat CarSharing-Kunden geworden. Sie profitieren von dem 30 %-Vielfahrerbonus, den Grünes Auto Göttingen seinen Stammkunden gewährt. Einzige Voraussetzung für diesen Service des CarSharing-Anbieters ist, dass der gewerbliche Kunde die Haftung im Falle eines Zahlungsproblems für die private Nutzung seiner Mitarbeiter übernimmt.

Auch umgekehrt sind Geschäftsverbindungen zwischen beiden Partnern aufgebaut worden. So nutzt Grünes Auto Göttingen die Werbemedien von advertec's in Göttingen, um in der Stadt über sein CarSharing-Angebot zu informieren und dafür zu werben.

Grünes Auto Göttingen, Andreas Schmidt & Michael Patscheke GbR

Grünes Auto Göttingen ist einer von zwei CarSharing-Anbietern in Göttingen und besteht seit 1998. Anfang 2010 konnten deren etwa 2.900 fahrberechtigte CarSharing-Teilnehmer 59 Fahrzeuge an acht Stationen im Stadtgebiet Göttingens nutzen. Als bundesweite Besonderheit im CarSharing bietet Grünes Auto Göttingen an seinen Stationen das Flexi-System an: Die „normalen“ Fahrzeugmodelle der Tarifklasse Mini und Mittel (z. B. Ford Fiesta, VW Golf) können an den Stationen ohne Vorausbuchung und ohne Festlegung auf einen bestimmten Rückgabezeitraum ausgeliehen werden. Die „speziellen“ Autos aller Tarifklassen (Kombis, Minibusse, Transporter, Cabrios) können hingegen wie im CarSharing ansonsten üblich bereits im Voraus per Internet oder über Telefon reserviert werden. Der Anbieter ist Partner im Systemverbund des ‚Carsharing der Bahn‘.

www.gruenes-auto.de



DB-Projektingenieure mit CarSharing zu den Baustellen: Hohe Kosteneinsparung erzielt.

DB ProjektBau GmbH

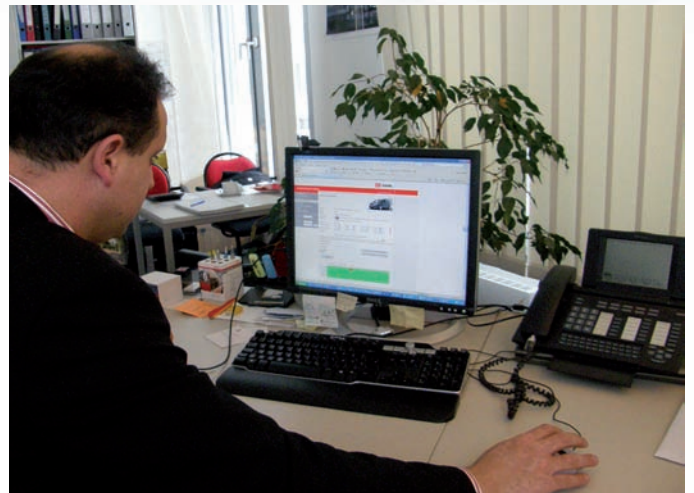
Die DB ProjektBau GmbH ist eine 100%-ige Tochter der Deutschen Bahn AG. Das Unternehmen plant und realisiert die Infrastrukturprojekte des Eisenbahnschienennetzes und der dazugehörigen Bahnanlagen in Deutschland. Das betrifft sowohl den Neubau von Strecken als auch die Modernisierung bestehender Infrastruktur. Das Unternehmen gliedert sich in die Bereiche Projektmanagement, Planung und Bauüberwachung. Neben der Zentrale in Berlin sind sieben Regionalbereiche über das Bundesgebiet verteilt. Der Regionalbereich Ost umfasst das Gebiet der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Von den ca. 650 Mitarbeitern des Regionalbereichs Ost sind ca. 450 am Standort Berlin in der Nachbarschaft des Nordbahnhofs beschäftigt.

www.deutschebahn.com » Konzernprofil » Geschäftsfelder » Sonstige Beteiligungen

Die Mitarbeiter der DB ProjektBau GmbH planen und realisieren die Infrastrukturprojekte der Deutschen Bahn im Schienenbereich. Der für den Nordosten der Republik zuständige Regionalbereich Ost der DB ProjektBau ist in unmittelbarer Nachbarschaft des S-Bahnhofs Nordbahnhof in Berlin untergebracht.

Enorme Kostensenkung durch CarSharing

Der Fuhrparkverantwortliche des Regionalbereichs Ost, Matthias Heymann, nennt als überzeugendes Argument die hohe Kosteneinsparung durch die CarSharing-Teilnahme. Anfang 2006 wurden 14 Fahrzeuge aus seinem Bereich an die DB-eigene Fuhrparkgesellschaft DB Fuhrpark GmbH zurückgegeben. Die Fahrzeuge wurden jedoch nicht vom Standort abgezogen, sondern sind als CarSharing-Fahrzeuge gekennzeichnet und mit einem Bordcomputer versehen worden. Sie stehen seitdem auf dem neu ausgewiesenen CarSharing-Stellplatz sowohl für die dienstliche Nutzung durch DB-Mitarbeiter als auch für das öffentliche CarSharing zur Verfügung. Seitdem zahlt Herr Heymanns Bereich nicht mehr die kontinuierlich fällig werdenden Raten für Langzeitmiete, sondern nur noch nutzungsabhängige Buchungstarife.



Matthias Heymann, Fuhrparkverantwortlicher der DB ProjektBau Ost, an der Buchungssoftware „seiner“ CarSharing-Autos.

Matthias Heymann zählt auf: „In einem halben Jahr habe ich dadurch 11.000 Euro Fuhrparkkosten in meinem Bereich eingespart, das macht fast 60 % Einsparung aus. Dazu trug auch bei, dass wir einen nennenswerten Rückgang der Dienstfahrten und der damit verbundenen Kilometerleistungen feststellen konnten.“ Ob die höhere Transparenz der Rechnungsstellung dazu beigetragen hat oder andere Gründe für den sparsameren Umgang mit den dienstlich genutzten Fahrzeugen verantwortlich sind, entzieht sich der Kenntnis des Fuhrparkverantwortlichen. Immerhin wird die Notwendigkeit, sich bei der Reservierung bereits auf ein Buchungsende festzulegen, von den Mitarbeitern als kleiner Nachteil empfunden. Doch kann die Buchung bei drohender Überziehung der Reservierungszeit in Abstimmung mit der Buchungszentrale meist verlängert werden.



Carsharing





DB ProjektBau GmbH, Regionalbereich Ost

Neben der CarSharing-Teilnahme auch weiterhin geleaste Fahrzeuge für einen Teil der Mitarbeiter

Jedoch nehmen nicht alle Mitarbeiter des Regionalbereichs Ost der DB ProjektBau am CarSharing-Projekt teil. Etwa 200 von 450 Mitarbeitern bekamen eine eigene Zugangskarte zu den 14 CarSharing-Fahrzeugen ausgehändigt. Davon sind ca. 100 regelmäßige Nutzer. Die Mitarbeiter der Bauüberwachung greifen hingegen nach wie vor auf Fahrzeuge in Langzeitmiete des DB-Konzerns zu, dies ist aus arbeitsorganisatorischen Gründen angemessen.

Neben dem Standort Berlin nimmt auch der Standort Cottbus am CarSharing teil. Hier ist ein Systempartner des Carsharing der Bahn für die bereitgestellten Fahrzeuge verantwortlich. Alle eigenen Dienstfahrzeuge wurden dort abgegeben. Am Standort Schwerin wird die CarSharing-Teilnahme vorbereitet.

Im Regionalbereich Ost wird CarSharing als „kleine Wunderwaffe“ der Kosteneinsparung angesehen, und Herr Heymann ist überzeugt, dass sein Unternehmen bei der CarSharing-Teilnahme bleiben wird. Vor diesem Bekenntnis ist es erstaunlich, dass die CarSharing-Teilnahme bei den anderen Regionalbereichen der DB ProjektBau nicht genauso umgesetzt wird. Lediglich in Frankfurt am Main (Regionalbereich Mitte) und Köln (Regionalbereich West) werden mittlerweile CarSharing-Fahrzeuge der DB Rent GmbH für Dienstfahrten eingesetzt.

Integriertes CarSharing-System für Geschäftskunden

Ein großer Vorteil des bundesweiten Systems Carsharing der Bahn wird jedoch nur von wenigen Mitarbeitern der DB ProjektBau ausgenutzt. Das ist der umweltentlastende Vorteil, Dienstreisen über größere Entfernungen mit der Bahn als Verkehrsmittel abzuwickeln und erst am Ankunftsbahnhof

das CarSharing-Fahrzeug für die Weiterfahrt zum konkreten Ziel („letzte Meile“) zu nutzen. Herr Heymann nutzt diese entspannte Anreisemöglichkeit beispielsweise für Besprechungen mit anderen Regionalbereichen oder für zentrale Meetings. „Der große Vorteil dieses Systems ist, dass ich alle Fahrzeuge des Verbundes mit derselben elektronischen Zugangskarte öffnen kann und auch die Buchung aller Fahrzeuge deutschlandweit über dieselbe Buchungsmaske im Internet oder die gleiche Telefonzentrale abwickeln kann. Diese Fahrzeuge sind mit Navi ausgerüstet, so dass auch die Orientierung in einer fremden Stadt leicht fällt“, so Heymann. Und weiter: „Wir hatten mal eine Zeitlang den Kollegen im Regionalbereich Nord ausgeholfen, als sie Kapazitätsprobleme überbrücken mussten. Da sind die Kollegen mit der Bahn nach Hannover gereist und haben sich dort ins CarSharing-Fahrzeug am Hauptbahnhof gesetzt.“

DB Rent GmbH – Carsharing der Bahn

Das Carsharing der Bahn (früher DB Carsharing) ist sowohl ein eigener CarSharing-Anbieter als auch Systemgeber für CarSharing-Dienstleistungen. Das System wird in etwa 100 Städten in Deutschland mit zusammen 1.100 Fahrzeugen angeboten. An allen ICE-Bahnhöfen stehen in der Regel DB-eigene CarSharing-Fahrzeuge der DB Rent GmbH bereit, während die stadtweiten CarSharing-Netze in der Regel von den Systempartnern der Bahn – also den örtlichen CarSharing-Anbietern, die mit der Bahn zusammenarbeiten – zur Verfügung gestellt werden. In Berlin, Köln und Stuttgart organisiert DB Rent ein eigenes stadtweites CarSharing-Angebot. Für die CarSharing-Nutzer ist das einheitliche Buchungs- und Zugangssystem Merkmal des Systems Carsharing der Bahn.

Neben dem öffentlichen CarSharing bietet die DB Rent GmbH auch die Fuhrparkverwaltung für geschlossene Fahrzeugpools an und setzt dafür die CarSharing-Technik ein.



Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ

Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) ist eine Wissenschaftseinrichtung an den Standorten Leipzig, Halle und Magdeburg, die Ursachen und Folgen der weitreichenden Veränderungen der Umwelt erforscht. Inhaltliche Schwerpunkte des UFZ sind unter anderem das Management von Wasserressourcen, der Schutz der biologischen Vielfalt, die Wirkung von Chemikalien auf Umwelt und Gesundheit des Menschen, die Erforschung der Folgen von Klima- und Landnutzungswandel und die Entwicklung von Anpassungsstrategien an den globalen Wandel.

Das UFZ ist Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft und darüber hinaus in Forschungsverbünde mit weiteren großen nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen integriert. Das UFZ beschäftigt an allen Standorten 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es bekommt von Bund und den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt eine Grundfinanzierung und bewirbt sich darüber hinaus um weitere Mittel aus Forschungsausschreibungen.

www.ufz.de

Der Einführung der betrieblichen CarSharing-Nutzung am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig ging eine breite Diskussion innerhalb der Verwaltung und Belegschaft voraus, bevor das Projekt im Februar 2008 startete.

Mitarbeiter mitnehmen

In drei Veranstaltungen wurden Anfang 2008 die Mitarbeiter am Standort Leipzig über die Beweggründe zur Veränderung der betrieblichen Mobilität und die Rahmenbedingungen der Handhabung des CarSharing-Angebotes von teilAuto informiert. Damit sollten neben der Information über die zukünftigen Abläufe auch die Mitarbeiter mitgenommen werden. Die Möglichkeit nachzufragen und zu diskutieren wurde regen genutzt. Denn Veränderungen sind auch immer mit Befürchtungen verknüpft, die jedoch bis zum Projektstart ausgeräumt werden konnten.

Für den administrativen Geschäftsführer, Dr. Andreas Schmidt, zählten weitere Gründe, warum er die Umstellung vorantrieb. Er versprach sich davon mehr Servicequalität. Noch mehr jedoch zählt für Herrn Schmidt, dass der Fuhrpark mit der Umstellung auf den CarSharing-Betrieb umweltfreundlicher geworden ist. „Unsere Einrichtung wird mit öffentlichen Mitteln finanziert, also müssen wir die Richtlinien des öffentlichen Beschaffungswesens auf den eigenen Fuhrpark anwenden. Diese sehen vor, dass Dienstfahrzeuge acht Jahre lang gehalten werden müssen. In dieser Zeit

schreitet die Umwelttechnik bei Motorenentwicklung und Abgasreinigung jedoch voran, so dass die älteren Fahrzeuge der Flotte meinen eigenen Umweltbedürfnissen nicht mehr genügen“, sagt Dr. Schmidt. Bei den Fahrzeugen von teilAuto sieht dies anders aus, sie werden in viel kürzeren Abständen gegen neue ausgetauscht.

Nach ersten Erfahrungen nun begeisterte Zustimmung

Im Februar 2008 begann die Zusammenarbeit mit teilAuto Leipzig. Fünf CarSharing-Fahrzeuge wurden an einer neuen provisorischen Station im Eingangsbereich des UFZ platziert. Nachdem die Nutzer erste Erfahrungen mit dem neuen Buchungs- und Zugangssystem gesammelt hatten, wich die Skepsis bald großer Zustimmung. Die Mitarbeiter können nun zwischen zwei Kleinwagen, einem Kombi, einem Kleinbus sowie einem Transporter auswählen. 500 Teilnehmer aus 38 Struktureinheiten am Standort Leipzig bekamen eine persönliche elektronische Zugangskarte. Mit dieser stehen den Mitarbeitern nicht nur die CarSharing-Fahrzeuge am Eingang des UFZ zur Verfügung, sondern alle CarSharing-Fahrzeuge von teilAuto im Leipziger Stadtgebiet und darüber hinaus. Die Mitarbeiter lernten schnell schätzen, dass es auch möglich ist, die Fahrzeuge direkt an der zur Wohnung nächstgelegenen Station zu buchen und die Dienstreise direkt von dort zu beginnen. So werden auch Kapazitätsspitzen an der UFZ-Station Permoserstraße abgefedert, ohne dass der Anbieter unwirtschaftlich viele Fahrzeuge direkt am Standort platzieren muss. Der Verwaltung sind keine Fälle bekannt, in denen Fahrtwünsche mit dem CarSharing-Auto nicht befriedigt werden konnten.

Jedoch wurden in Leipzig nur Standardfahrzeuge durch CarSharing-Autos ersetzt. Für Feldexperimente benötigte Spezialfahrzeuge sind weiterhin im UFZ-eigenen Fuhrpark in Nutzung.

Umweltfreundlicher Fuhrpark
zählt für Umweltforschungs-
einrichtung

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ

Aus einem einjährigen Probetrieb wurde eine Dauerlösung

Nach einjähriger Erfahrung mit dem Probetrieb wurden die Mitarbeiter in einer Befragung um Stellungnahme gebeten. In 83 % der rücklaufenden Fragebögen wurde die Zufriedenheit mit der CarSharing-Lösung bekundet. Benannte Kritikpunkte bezogen sich auf nicht erfüllbare Sonderwünsche Einzelner. Sichtbarer Ausdruck dafür, dass der Versuch zu einer Standardlösung wurde, ist die nun dauerhafte Einrichtung einer neuen CarSharing-Station am Eingang des Geländes, die von außen für die öffentliche CarSharing-Nutzung zugänglich ist. Vier der fünf Fahrzeuge der Station sind von Montagfrüh bis Freitagnachmittag mit einer Blockbuchung des UFZ belegt, also generell für das UFZ freigehalten. In diesem Zeitraum können die Fahrzeuge nur von Mitarbeitern des UFZ reserviert und genutzt werden.



Dr. Andreas Schmidt, administrativer Geschäftsführer, ist überzeugt von der CarSharing-Teilnahme des UFZ.



Mobility Center GmbH – teilAuto in Mitteldeutschland

Mobility Center GmbH, der CarSharing-Anbieter in Mitteldeutschland ist mit seinen teilAutos in zehn Städten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen präsent. Mehr als 8.150 Kunden waren zu Beginn 2010 registriert, denen 244 Fahrzeuge an 150 Stationen zur Verfügung standen. Mobility Center GmbH ist Partner im Systemverbund des ‚Carsharing der Bahn‘. In Leipzig hält teilAuto ein dichtes Stationsnetz von 56 Stationen vor, an denen 98 Fahrzeuge reserviert werden können.

www.teilauto.net

2009 haben UFZ-Mitarbeiter durchschnittlich etwas mehr als 100 Fahrten pro Monat mit den CarSharing-Fahrzeugen durchgeführt. Die Fahrten hatten durchschnittlich eine Fahrtweite von 214 Kilometern, die Reservierungsdauern betragen durchschnittlich 17 Stunden pro Fahrt.

Auch der CarSharing-Anbieter bestätigt den Erfolg, ist doch seitdem auch die private CarSharing-Nutzung durch die Anwohner des Quartiers an Wochenenden spürbar gestiegen. Das betriebliche Mobilitätsmanagement des UFZ kommt also nicht nur den eigenen Mitarbeitern, sondern auch der Umgebung zugute.

CarSharing-Teilnahme auch am UFZ-Standort Halle

Es dauerte nicht lange, bis sich das erfolgreiche Beispiel des Standortes an der Permoserstraße in Leipzig am UFZ-Standort Halle herumgesprochen hatte. Dort wurde die CarSharing-Teilnahme Anfang Juli 2009 eingeführt. Auf Wunsch der Mitarbeiter wurde in Halle auch ein geländegängiges Fahrzeug mit Vierradantrieb, ein Ford Kuga, in den CarSharing-Fuhrpark aufgenommen, der von den UFZ-Mitarbeitern im Gelände genutzt wird. Auch hier soll nach einem Jahr Probetrieb die CarSharing-Teilnahme evaluiert werden, bevor über eine Dauerlösung entschieden wird.

Die Professionalisierung des fairen Handels und des CarSharing verlief parallel. CarSharing als Ergänzung zu ÖPNV und Bahn.

„CarSharing und der faire Handel haben in ihrer noch jungen Existenz eine ähnliche Entwicklung in Deutschland genommen“, betont die Pressesprecherin des TransFair e. V., Claudia Brück, gleich zu Beginn des Gesprächs. Aus dem zarten Pflänzchen nur weniger fair gehandelter Produkte Anfang der Neunziger Jahre ist inzwischen eine starke, weltweit beachtete Idee geworden, die längst die Regale der Supermärkte erobert hat.

Dienstfahrten mit ÖPNV, Bahn und CarSharing

Der Verein verfügt nicht über eigene Dienstwagen. Dienstlich veranlasste Wege und Reisen werden vorwiegend mit dem ÖPNV und der Bahn durchgeführt. Der Arbeitgeber stellt den inzwischen 25 Mitarbeitern der Geschäftsstelle in Köln dafür eine BahnCard 50 und Jobtickets des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg zur Verfügung, sofern sie mehr als nur vereinzelt Dienstreisen unternehmen.



Pressesprecherin Claudia Brück bewältigt Infostände und Events des TransFair e. V. mit dem CarSharing-Auto.

Im März 2004 wurde TransFair Firmenkunde bei cambio Köln, seitdem können Dienstreisen auch mit dem CarSharing-Fahrzeug unternommen werden. In dieser Zeit haben sich die Anlässe gehäuft, in denen immer wieder mal ein Auto für die dienstlichen Wege und Reisen benötigt wurde und ÖPNV und Bahn alleine nicht mehr ausreichten. Frau Brück hatte das cambio-Angebot bereits privat genutzt, die Geschäftsführung des Vereins ging gerne auf den Vorschlag zur Teilnahme am CarSharing als Firmenkunde ein. Inzwischen sind zwölf Mitarbeiter als Nutzer registriert, von denen fünf das CarSharing-Angebot regelmäßig nutzen.

25 Mal wird ein CarSharing-Auto im Durchschnitt pro Jahr gebucht. Dabei werden durchschnittlich an 1 bis 2 Tagen Nutzungsdauer 150 Kilometer zurückgelegt, wobei auch Fahrten bis 800 Kilometern vorkommen.

Die nächstgelegene CarSharing-Station ist lediglich 150 m entfernt, von hier werden die spritsparenden Kleinwagen vom Typ Ford Fiesta und Opel Astra Kombi reserviert. Falls ein Fahrzeug bereits frühmorgens zu Arbeitsbeginn benötigt wird, werden auch Fahrzeuge von Stationen in Wohnungsnähe der Mitarbeiter bevorzugt.

TransFair – Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e. V.

Der Verein TransFair e. V. wurde 1992 gegründet und wird von 36 Organisationen aus dem Umwelt-, Sozial- und Entwicklungsbereich getragen. Die Grundidee des Vereins ist es, ein Siegel zu schaffen, mit dem Produkte ausgezeichnet werden, die ihren Erzeugern ein soziales Auskommen und faire Handelsbedingungen ermöglichen. Zunächst fing es mit fair gehandeltem Kaffee an, dann kam Tee hinzu. Inzwischen gibt es eine breite Palette fair gehandelter Produkte, die mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet sind. Seit 1997 wurde die Vergabe des Siegels internationalisiert, 22 Organisationen sind weltweit daran beteiligt. TransFair e. V. ist keine Handelsorganisation, sondern organisiert die Auszeichnung fairer Produkte auf dem nationalen Markt und macht Öffentlichkeitsarbeit.

<http://www.transfair.org>

TransFair – Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e. V.

Mit dem cambio-Transporter zum Weltrekord-Versuch

Ab und an wird ein Transporter benötigt, der von der zentralen Station MAAS abgeholt wird. Die Anzahl der großvolumigen Materialtransporte hat in letzter Zeit stark zugenommen, da immer öfter öffentliche Präsentationstermine und Events stattfinden. Eine solche Gelegenheit war am 25. September 2009, als ein Weltrekord aufgestellt wurde und innerhalb einer Stunde 120.000 Tassen FairTrade-Kaffee deutschlandweit ausgeschenkt wurden. Unter anderem beteiligten sich daran auf der Kölner Domplatte der ehemalige Bundessozialminister Norbert Blüm und der neue Oberbürgermeister von Köln, Jürgen Roters.



Oberbürgermeister Jürgen Roters und der ehemalige Bundessozialminister Norbert Blüm beim TransFair-Event vor dem Kölner Dom.

Nachhaltigkeitspreisträger in der Kategorie „Produkt/Dienstleistung“

Im November 2009 wurde TransFair e. V. im Rahmen des 2. Deutschen Nachhaltigkeitstages mit dem Nachhaltigkeitspreis der Kategorie „Produkt/Dienstleistung“ ausgezeichnet. Claudia Brück: „Es könnte sein, dass unsere dienstliche Fortbewegung als ein Kriterium unter vielen bei der Auszeichnung eine Rolle gespielt hat. Ansonsten hängen wir unsere CarSharing-Teilnahme nicht weiter an die große Glocke.“

cambio Köln – Stattauto CarSharing GmbH

Stattauto CarSharing GmbH ist der größte Car-Sharing-Anbieter in Köln und besteht seit 1992. Im März 2000 schloss sich das Unternehmen gemeinsam mit anderen CarSharing-Anbietern zur cambio-Gruppe zusammen. In Deutschland zählt die cambio-Gruppe knapp 22.500 CarSharing-Kunden, die 680 CarSharing-Fahrzeuge nutzen. Cambio Köln zählt 8.650 Kunden und 288 Fahrzeuge an 40 Stationen in der Stadt. Zur cambio-Gruppe gehört auch das CarSharing Angebot in Belgien mit 8.200 Kunden und 320 Fahrzeugen (alle Angaben Stand Dezember 2009).

<http://www.cambio-carsharing.de/>

CarSharing besteht interne Preis-Leistungs-Kontrolle

Zu Beginn seiner CarSharing-Teilnahme hat der Verein eine Kostenberechnung vorgenommen. Es ist Politik des Hauses, dass alle in Anspruch genommenen Dienstleistungen alle drei Jahre einer Preis-Leistungs-Kontrolle unterzogen werden. Offensichtlich sind diese Prüfungen für die CarSharing-Teilnahme positiv ausgefallen. Die mögliche Alternative, Autos im Bedarfsfall über eine Autovermietung zu beziehen, ist nach erster Prüfung nicht weiter in Betracht gezogen worden. Die eingespielte Routine und einfache Handhabbarkeit sprechen deutlich für die CarSharing Nutzung.



Glaubwürdigkeit bei Wirtschaftsförderungsberatung wird mit der CarSharing-Teilnahme transportiert

Die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH ist die zentrale Anlaufstelle für expansionswillige Hamburger Unternehmen. Sie begleitet Investitionsvorhaben und berät kleine und mittelständische Betriebe sowie Global Player, die sich neu in Hamburg ansiedeln wollen.

Eine neue CarSharing-Station zu Beginn der Zusammenarbeit

Seit Juli 2007 ist die HWF Kunde bei Greenwheels, dem größten der in Hamburg ansässigen CarSharing-Anbieter. Ihre Zusammenarbeit haben beide Partner mit einer gemeinsamen Pressemitteilung bekannt gegeben. Greenwheels eröffnete zu diesem Zeitpunkt eine neue CarSharing-Station mit einem Fahrzeug am Firmensitz der HWF. Nach zwei Jahren Erfahrung ist die Zufriedenheit mit dem Angebot bei den Mitarbeitern deutlich zu spüren. „Ob bei Kundenterminen oder für Fahrten zu Messen, bei der Planung von Dienstreisen steht für unsere Mitarbeiter die Nutzung des Greenwheels-Autos an erster Stelle“, sagt Heinrich Lieser, Vorsitzender der Geschäftsführungen der HWF und der Hamburg Marketing GmbH.

Ein Drittel der Mitarbeiter nutzt das CarSharing Angebot. Vor allem der acht Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen umfassende „Bereich Inland“ fährt regel-

mäßig mit Greenwheels. Eine von ihnen ist Christiane Ram, Hamburger Mittelstandslotsin – eine Berufsbezeichnung, wie sie wohl nur in einer norddeutschen Hafenstadt zu finden ist: „Wir sind vor allem in der Beratung von Firmen im Hamburger Stadtgebiet tätig. Viele unserer Dienstwege legen wir mit dem ÖPNV zurück. Häufig finden Gespräche aber auch in Gewerbegebieten statt, die vom ÖPNV unzureichend erschlossen und daher nur mit großem Zeitaufwand zu erreichen sind. Bei diesen Gelegenheiten greifen wir gern auf das CarSharing-Angebot vor unserer Haustür zurück.“

Terminplanung auch mal am Buchungsstand des CarSharing-Fahrzeugs vor der Haustür orientiert

Die 13 aktiven Nutzer der Gesellschaft fahren das CarSharing-Fahrzeug hauptsächlich im Kurzstreckenverkehr: In den 26 Monaten seit Beginn der Zusammenarbeit wurden mehr als 200 Fahrten durchgeführt, die durchschnittliche Fahrtstrecke je Buchung betrug dabei 25 km und die Fahrzeuge wurden für durchschnittlich drei Stunden pro Nutzung reserviert. Aber auch einige längere Fahrten zu Messen und Veranstaltungen kamen hinzu.

Während grundsätzlich die große Flexibilität und der einfache Umgang mit dem CarSharing gelobt wird, offenbart Frau Ram Erstaunliches: „Es kommt schon einmal vor, dass wir uns bei unseren Terminplanungen mit Firmen nach den Vorreservierungen des CarSharing-Fahrzeugs vor unserer Haustür richten. Das ist dann immer noch bequemer, als zum freien Fahrzeug an der nächsten CarSharing-Station zu laufen.“

Vor der Zusammenarbeit mit Greenwheels wurde noch häufiger für dienstliche Fahrten auf die Privatwagen der Mitarbeiter zurückgegriffen, diese Privatwagen können heute getrost zuhause gelassen werden. Ein Kostenvergleich der heutigen CarSharing-Nutzung mit der Zeit vorher wurde nicht durchgeführt. „Die größte Kosteneinsparung sehen wir im ökonomischen Umgang mit der Arbeitszeit.“

HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH

Die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH ist ein privatwirtschaftlich geführtes Beratungsunternehmen in öffentlicher Hand, das Unternehmen bei Expansions-, Restrukturierungs- und Investitionsprojekten in Hamburg unterstützt. Die HWF ist zentrale Anlauf-, Beratungs- und Servicestelle für die gesamte Wirtschaft. Wesentliche Unternehmensziele sind die Betreuung der in Hamburg ansässigen Betriebe und die nationale und internationale Akquisition neuer Firmen für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Zudem widmet sich die HWF dem Standort-Marketing.

<http://www.hwf-hamburg.de>

HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF)



Die Hamburger Mittelstandslotsin Christiane Ram mit „ihrem“ zeitweisen Dienstfahrzeug.

Der Anstoß zur Zusammenarbeit kam 2007 von einem Mitarbeiter der HWF, dem das CarSharing Angebot aus seinem Freundeskreis bekannt war.

CarSharing als gelebte Ressourcenschonung

Gerade hat Hamburg für das Jahr 2011 den Titel „European Green Capital“ zugesprochen bekommen. Umweltsektorin Anja Hajduk hat anlässlich der Preisverleihung in Brüssel betont, die Bewerbung zeige, dass Wirtschaftsentwicklung und Umweltschutz sehr wohl zusammenpassen. Auch die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH will ihren aktiven Beitrag dazu leisten. Mit ihrer CarSharing-Teilnahme haben die Berater der HWF bei ihren Firmenbesuchen gleich einen passenden Gesprächseinstieg und müssen sich nicht mit Small Talk über das Hamburger Schmuddelwetter warmlaufen. Frau Ram: „Ein wichtiger Bestandteil unserer Beratung dient der Klärung, wie Ressourcen in den Unternehmen

sparsam und ökologisch eingesetzt werden können. Durch die Vorfahrt mit dem CarSharing-Auto leben wir das praktisch vor. Das macht uns auch bei unseren sonstigen Bemühungen um bessere Umweltbedingungen im Wirtschaftsleben unserer Hansestadt glaubwürdiger.“

Greenwheels GmbH

Der CarSharing-Anbieter Greenwheels GmbH ist Ende 2006 aus einem Zusammenschluss zweier Vorgängerorganisationen in Berlin und Dortmund hervorgegangen. Die deutsche Tochterfirma des niederländischen CarSharing-Marktführers hält 10.500 CarSharing-Kunden, die 370 Fahrzeuge nutzen (Stand Anfang Sept. 2009). Die Angebote sind über einige Regionen in Deutschland verteilt, Schwerpunkte ihrer Präsenz sind u. a. Berlin, Hamburg, das Ruhrgebiet und Dresden.

<http://www.greenwheels.de>



CarSharing-Fahrzeuge sind vor allem für den internen Postdienst der Bundesbehörde am Standort Wiesbaden im Einsatz

Statistisches Bundesamt

Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde, die zum Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums des Inneren gehört. Rund 2.700 Beschäftigte an den drei Standorten Wiesbaden, Bonn und Berlin sind damit befasst, statistische Informationen zu erheben, zu sammeln, aufzubereiten, darzustellen und zu analysieren. Inhaltlich arbeitet die Behörde eng mit den jeweils zuständigen anderen Bundesministerien zusammen.

<http://www.destatis.de>

Das Statistische Bundesamt ist unter anderem dafür zuständig, die amtlichen Statistiken der Bundesregierung zu erstellen. Dafür müssen statistische Informationen erhoben und gesammelt werden, die Rohdaten sind danach aufzubereiten, damit sie dargestellt und analysiert werden können. Normalerweise können Daten gut über elektronische Medien transportiert und ausgetauscht werden, was physische Transporte minimiert. Werden am Standort Wiesbaden dennoch Dienstreifen mit dem Auto notwendig, wird dies seit einiger Zeit regelmäßig mit CarSharing-Fahrzeugen organisiert. Schaltstelle des CarSharing-Einsatzes ist das Referat von Horst-Burkhard Heinemann in der für Verwaltungsangelegenheiten zuständigen Abteilung Z der Behörde.

Mit der Auslagerung von Bürostandorten aus dem Zentralgebäude fing alles an

Begonnen hat die Zusammenarbeit mit dem Wiesbadener CarSharing-Anbieter book-n-drive 2005. Herr Heinemann erinnert sich: „Unsere Büros der Abteilung Z waren damals in ein anderes Gebäude in der Wiesbadener Innenstadt ausgelagert, da unser zentraler Standort generalsaniert wurde. So kam ich jeden Tag an der Geschäftsstelle von book-n-drive vorbei. Da wir in dieser Zeit einen vermehrten Aufwand mit dem Einsammeln und Verteilen der Post an die ausgelagerten Büros hatten und auch öfter Besprechungen an den unterschiedlichsten Standorten in der Stadt organisieren mussten, war die Kurzzeit-Autovermietung über CarSharing die naheliegende Lösung.“ Unmittelbar zuvor war ein längerer Bericht in einer Wiesbadener Tageszeitung über das CarSharing-Angebot erschienen.

Schon seit einiger Zeit hat die Bundesoberbehörde für montags bis freitags eine feste zweistündige Blockbuchung eines CarSharing-Fahrzeugs vereinbart, mit dem die täg-

lichen Posttransporte abgewickelt werden. Über diese regelmäßige Nutzung hinaus werden weitere Fahrten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behörde mit CarSharing-Fahrzeugen abgewickelt. Der CarSharing-Anbieter hat das zuständige Verwaltungsreferat mit vier elektronischen Zugangskarten versorgt, die nicht einzelnen Nutzern zugeordnet sind, sondern nach Bedarf an Mitarbeiter ausgegeben werden. Bisher haben von den 1.800 Behördenmitarbeitern am Standort Wiesbaden ca. 50 Personen diese dienstliche Fahrtmöglichkeit genutzt, um beispielsweise zu Besprechungen an Orte zu gelangen, die mit dem ÖPNV oder der Bahn schlecht zu erreichen sind.

Von der Behörde werden zur Zeit im Durchschnitt 32 CarSharing-Fahrten im Monat durchgeführt, die durchschnittlich 2,5 Stunden dauern und eine Fahrtweite von 14 Kilometern aufweisen.

„CarSharing ist in unserer Situation die beste Alternative“

Neben dem Präsidentenfahrzeug stehen in der Wiesbadener Zentrale noch weitere fünf bis sechs eigene Behördenfahrzeuge bereit. Diese werden hauptsächlich für längere Dienstreisen genutzt. „In der Zeit der Auslagerung unserer Abteilungen in andere Gebäude der Stadt haben wir Alternativen geprüft. Aber alles andere war entweder unpraktisch oder teuer. Ein weiteres eigenes Fahrzeug wäre nur schlecht ausgelastet gewesen. Über Autovermietungen sind stundenweise Anmietungen nicht möglich. So war das CarSharing-Angebot in Wiesbaden in unserer Situation die beste Alternative für unsere Bedürfnisse“, bilanziert Herr Heinemann. Er ist sich sicher, dass sie mit dem gewählten Modell eine Menge Kosten gespart haben, vielleicht die Hälfte der bisher angefallenen Kosten, dies wurde jedoch nicht monetarisiert. Eigentlich erstaunlich für eine Behörde, die den ganzen Tag mit Zahlen zu tun hat.

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Sicher sind sich die Mitarbeiter der Verwaltungsstelle jedoch in der Bewertung der einfachen Handhabung. Helga Köhler, die Mitarbeiterin von Herrn Heinemann, betont die einfache Buchungsmöglichkeit der Fahrzeuge übers Internet. Sie bucht die CarSharing-Fahrzeuge auch für die übrigen Behördenmitarbeiter außerhalb ihrer Abteilung. Den gesamten administrativen Aufwand schätzt sie als vernachlässigbar gering ein.

Die Fahrzeuge werden von der nur 300 bis 400 Meter entfernten zentralen CarSharing-Station Hauptbahnhof abgeholt. Dort stehen auch größere Transporter bereit, sollte der übliche Kombi einmal nicht ausreichen.



Mitarbeiter haben nach dienstlichen Erfahrungen auch private Teilnahme angemeldet

Das abschließende Urteil von Horst-Burkhard Heinemann: „Wir sind mit dem örtlichen Angebot sehr zufrieden und empfehlen CarSharing als ökologische, ressourcenschonende Dienstleistung.“ Einige Kollegen, die durch die dienstlichen Fahrten mit dem CarSharing Bekannt-

schaft gemacht haben, sind auch privat Kunden des Wiesbadener Anbieters geworden.

Da jedoch die Umbaumaßnahmen am Gustav-Stresemann-Ring demnächst beendet sind, und damit die letzten ausgelagerten Abteilungen zurückkehren werden, wird sich in Zukunft der Transportaufwand der Behörde wieder auf ein geringeres Maß reduzieren.

book-n-drive®

book-n-drive mobilitätssysteme GmbH

Der CarSharing-Anbieter besteht seit dem Jahr 2000. Er ist in sechs Städten des Rhein-Main-Gebietes tätig (Frankfurt am Main, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Offenbach und Oberursel). 7.100 fahrberechtigte Kunden teilen sich die ca. 200 Fahrzeuge des Anbieters (Stand Anfang Sept. 2009). Ca. 15 Prozent der Kunden sind gewerbliche Kunden. Book-n-drive ist Partner im System Carsharing der Bahn.

<http://www.book-n-drive.de>

City Initiative Esslingen e. V.

Die City Initiative Esslingen e. V. ist die Interessengemeinschaft für die Esslinger Innenstadt. In dem größten Wirtschaftsnetzwerk der Stadt haben sich ca. 180 Mitglieder aus Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung zusammengefunden. Der 8-köpfige Vorstand wird vom City-Manager koordiniert, ebenso wie die sieben Arbeitskreise, in denen unterschiedliche Themenschwerpunkte umgesetzt werden.

<http://www.cityesslingen.de>

Die City Initiative Esslingen e. V. ist die Interessenvertretung der Gewerbetreibenden in der Innenstadt von Esslingen am Neckar. Ungefähr 180 Mitglieder sind in ihr organisiert. Erklärtes Ziel ist unter anderem, die noch weitgehend intakte kleinteilige Einzelhändlerstruktur im historischen Zentrum der 90.000-Einwohner-Stadt zu erhalten und die Attraktivität der Innenstadt als Einkaufs- und Erlebnisort zu erhöhen.

CarSharing als Mehrwert in der Mitgliederwerbung des Einzelhändlerverbandes

Seit März 2008 ist die City Initiative Mitglied des örtlichen CarSharing-Anbieters VCD Gemeinschaftsauto Esslingen e. V. Seit dieser Zeit nutzt der Interessenverband selbst das CarSharing-Angebot für eigene Zwecke, stellt es aber auch seinen Mitgliedern zur Verfügung. „Neben unseren eigenen Dienstleistungen, die wir unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen, ist die Mitnutzung des CarSharing-Angebotes ein wichtiges Argument, um weitere Mitglieder für die City Initiative Esslingen zu werben“, führt City-Manager Michael Metzler aus. „Als zukunftsorientiertes Mobilitätsangebot bringt es den teilnehmenden Innenstadtgeschäften auch Imagevorteile.“ Die CarSharing-Nutzung wird von der City Initiative Esslingen also offensiv als Argument der Kundenwerbung eingesetzt und als echter Mehrwert eingeschätzt.

Die City Initiative übernimmt auf Wunsch auch das Buchen der Fahrzeuge beim CarSharing-Anbieter und ver-

Die City Initiative Esslingen e. V. ist die Interessenvertretung der Gewerbetreibenden in der Innenstadt von Esslingen am

Neckar. Ungefähr 180 Mit-

glieder sind in ihr organisiert. Erklärtes Ziel ist unter anderem, die noch weitgehend intakte kleinteilige Einzelhändlerstruktur im historischen Zentrum der 90.000-Einwohner-Stadt zu erhalten und die Attraktivität der Innenstadt als Einkaufs- und Erlebnisort zu erhöhen.

waltet den Tresorschlüssel. Nahe der Geschäftsstelle ist ein Opel Combo platziert. Dieser mit Erdgas angetriebene Kleintransporter ist auch mit dem Logo der City Initiative als Werbeträger versehen.

Der Anstoß zur Teilnahme am CarSharing ging vom VCD-Gemeinschaftsauto Esslingen aus. Der CarSharing-Anbieter ist als Tochterverein des umweltorientierten Verkehrsclubs Deutschland auch in anderen Bereichen verkehrspolitisch aktiv und gut in der Stadt vernetzt. Der City-Manager bestätigt jedoch, dass der CarSharing-Anbieter mit seinem Vorstoß offene Türen vorgefunden habe und eigentlich keine Überzeugungsarbeit mehr leisten brauchte.



Galerist Michael Brisky ist Mitglied der City Initiative Esslingen und liefert mit dem CarSharing-Auto aus.

CarSharing stützt das städtebauliche Innenstadtkonzept der Stadt

Das CarSharing-Angebot ist jedoch auch aus weiteren Gründen sehr praktisch. Die historische Innenstadt ist in weiten Bereichen als Fußgängerzone oder verkehrsberuhigter Einkaufsbereich ausgewiesen, in denen es keine Parkplätze im öffentlichen Straßenraum gibt. Dies trifft

Interessensvertretung von Gewerbetreibenden in der City wirbt eigene Mitglieder mit dem Argument der Car-Sharing-Teilnahme



City Initiative Esslingen

auch die Ladeninhaber, die ihre eigenen Geschäftsfahrzeuge oder dienstlich genutzten Privatwagen auf einem kostenpflichtigen Parkplatz am Rande der Fußgängerzone abstellen müssen. Die Wartezeiten für die knappen Parkplätze auf privaten Flächen in der Innenstadt betragen vier bis fünf Jahre. Mit dem CarSharing steht jedoch immer dann ein Auto zuverlässig zur Verfügung, wenn es für geschäftliche Transporte oder Erledigungen benötigt wird. Der Weg zu den CarSharing-Stationen am Rande der Fußgängerzone ist kurz genug, um attraktiv zu sein. Es fallen zudem – im Gegensatz zu einem Geschäftswagen – nur bei konkreter Nutzung Kosten an. Das ist bares eingespartes Geld, über das sich die Geschäftsinhaber freuen können.

Auch kleinerer Anbieter stellt attraktives CarSharing-Angebot für Geschäftskunden zur Verfügung

Die City Initiative nutzt CarSharing überwiegend für eigene Transporte, um beispielsweise Material für Aktionen in der Innenstadt zu transportieren, das Verteilen von Broschüren und Informationsmaterial an die Mitglieder zu organisieren oder auch um zu Fortbildungsveranstaltungen und Messen außerhalb Esslingens zu fahren. Dabei greift sie auf die jeweils passenden Fahrzeugmodelle des CarSharing-Anbieters zu (Opel Combo Kastenwagen, Opel Astra Kombi oder auch 9-Sitzer-Kleinbus). Silke Renninger-Metz, die Geschäftsstellenleiterin der City Initiative: „Das CarSharing-Angebot erleichtert uns den

Alltag. Für die Einzelhändler sind die Haftungsfragen bei dienstlicher Nutzung von Privatwagen ein heikler Punkt. Hier stellt CarSharing eine gute und saubere Lösung dar.“

In den ersten 1,5 Jahren der Zusammenarbeit wurden im Mittel drei Buchungen im Monat abgewickelt. Diese erstreckten sich über durchschnittlich 6,5 Stunden. Da sowohl Kurzstrecken- als auch längere Fahrten mit den CarSharing-Fahrzeugen abgewickelt wurden, fiel mit etwas mehr als 60 Kilometer pro Nutzung die durchschnittliche Fahrtweite überproportional hoch aus.

VCD-Gemeinschaftsauto Esslingen e. V.

Der CarSharing-Anbieter betreibt seit 1994 ein CarSharing-Angebot in Esslingen und seit jüngerer Zeit auch in zwei weiteren Gemeinden im Umkreis. Die ca. 220 Mitglieder des Vereins nutzen als Privat- wie als gewerbliche Kunden die 18 CarSharing-Fahrzeuge.

Der Esslinger CarSharing-Anbieter ist ein Beispiel dafür, dass auch kleine Betreiber mit einer ehrenamtlichen Vereinsstruktur ein CarSharing-Angebot bereitstellen, das für gewerbliche Kunden attraktiv ist.

<http://www.gemeinschaftsauto.de/>





Kieler Turnverein von 1885 e. V.

Der Kieler TV ist einer der größten Sportvereine der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt. Im Januar 2010 feiert er sein 125-jähriges Bestehen. 16 Sportarten bietet er an. Zum Ende der Saison 2008/2009 stiegen die Volleyballdamen der FT Adler Kiel in die 2. Bundesliga auf und übertrugen ihre Spielberechtigung aus finanziellen und organisatorischen Gründen an den Kieler TV. Der Kader der ersten Damen-Volleyballmannschaft besteht aus 15 Spielerinnen.

<http://www.kielertv.de>

Sportvereine fahren mit CarSharing-Kleinbussen zu auswärtigen Spielen und Wettkämpfen

Die erste Damen-Volleyballmannschaft des Kieler Turnvereins von 1885 e. V. ist im letzten Jahr sehr erfolgreich gewesen. Mitte 2009 schafften die

Damen den Aufstieg in die 2. Bundesliga Volleyball. Seitdem führen die zwölf Auswärtsspiele die Mannschaft quer und quer durch die nördliche Hälfte der Republik. Jedes Mal sind einige hundert Kilometer zurückzulegen.

Zu Auswärtsspielen in der 2. Bundesliga nur mit Kleinbussen des CarSharing-Anbieters

Mit dem Einzug in die 2. Bundesliga stellte sich für den Verein das Transportproblem in bisher nicht gekannter Schärfe. Vorher, in den niedrigeren Ligen, wurde die Anreise zu Auswärtsspielen mit Privatwagen der Spielerinnen und des Trainers bewältigt. Dies kam angesichts der wesentlich längeren Distanzen und der langen Fahrtdauern in der 2. Bundesliga nicht mehr infrage. Der Verein prüfte die vorhandenen Möglichkeiten. Optimal wäre der Transport der Mannschaft und Betreuer in einem großen Reisebus, der von einem eigenen Fahrer gesteuert würde. Doch diese Möglichkeit schied wegen der viel zu hohen Kosten aus. Der Trainer der Mannschaft Jan Oelke: „Die Sponsorenlandschaft hat das nicht hergegeben. Einen Reisebus zu chartern hätte in der Saison etwa 20.000 Euro gekostet, die anderen Alternativen lagen bei 7.000 Euro. Mit dem CarSharing bei StattAuto kommen wir auf geschätzte 4.000 bis 5.000 Euro Kosten in der Saison, wobei wir zwei Kleinbusse pro Auswärts-Spieltag benötigen.“

Pro Buchung betrug die durchschnittliche Fahrtweite nach der Hälfte der Saison bisher etwa 750 Kilometer, die durchschnittliche Nutzungsdauer fast 19 Stunden.

Ein gutes Modell, das abfährt

Herr Oelke kannte bereits das Kieler CarSharing-Modell von der Volleyball-Männermannschaft her, die bereits ein Jahr vorher auf diese Transportmöglichkeit umgestiegen war. Die Buchungssicherheit für die zwei benötigten Kleinbusse ist gar kein Problem. „Die Spielzeiten stehen ja bereits ein halbes Jahr vorher fest, so dass wir die Autos sehr langfristig im Voraus reservieren können“, stellt der Trainer fest. Einmal drohte eine Terminüberschneidung, da hat der CarSharing-Anbieter kurzfristig einen anderen Kleinbus aus Lübeck besorgt.

Bei Auswärtsspielen trifft sich die Mannschaft an der zentral gelegenen CarSharing-Station, an der die Kleinbusse bereitgehalten werden und die leicht mit anderen Verkehrsmitteln zu erreichen ist.

Das gute Beispiel färbt auch auf weitere Bereiche des Vereins ab. Inzwischen nutzen auch andere Sparten des Kieler TV die CarSharing-Angebote.

Jetzt fehlt nur noch der sportliche Erfolg

Die Mobilität der Damen-Volleyballmannschaft ist also zu aller Zufriedenheit sichergestellt. Daran kann es sicher nicht liegen, dass es bisher in der Halle noch nicht so recht vorwärts ging. Da fehlen noch ein paar Punkte, um aus der guten Transportlösung auch eine dauerhafte Erfolgspartnerschaft werden zu lassen. Wir drücken jedenfalls fest die Daumen für die nächsten Punktgewinne auf dem Spielfeld.

Kieler Turnverein von 1885 e. V.



Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885 e. V.

Auch die Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885 feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Vereinsjubiläum.

<http://www.lrg1885.de>

Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885 e. V.

Die Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885 bezeichnet sich selbst als Premiumkundin des Lübecker CarSharing-Anbieters. Der Mannschaftstrainer Björn Lötsch: „Wir nutzen seit einer gefühlten Ewigkeit CarSharing und sind sehr zufrieden damit. Vorher hatten wir einen eigenen Bus, um Sportler und Boote zu den Wettkämpfen zu bringen, den haben wir dann aus Kostengründen abgeschafft. Auch ist die Organisation des Unterhalts und der Reinigung des eigenen Fahrzeugs im Verein nicht optimal gewesen. Da haben wir jetzt überhaupt keine Probleme mehr.“ Neben den Kleinbussen zu Wettkampfeinsätzen greift der Verein für Besorgungen innerhalb Lübecks und um an Sitzungen teilzunehmen auch auf kleinere CarSharing-Fahrzeuge zurück.



Die erste Volleyball-Damenmannschaft des KTV vor der Abfahrt zum Auswärtsspiel.

Mit CarSharing-Kleinbussen zu Ruder-Wettkämpfen in ganz Deutschland

Über das Jahr gesehen sind die Sportler durchschnittlich an jedem zweiten Wochenende mit den Kleinbussen von StattAuto unterwegs. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2009 wurden dabei bei über 120 Buchungen mehr als 38.000 Kilometer zurückgelegt, das macht etwa 300 Kilometer pro Nutzung aus. Die StattAuto-Fahrzeuge sind mit Anhängerkupplungen ausgestattet, an die die Bootsanhänger der Ruder-Gesellschaft angehängt werden.

Probleme mit der Reservierung haben die Sportler bisher nur gehabt, wenn sie selbst spät dran waren. Jedoch können sie aufgrund ihrer Jahresplanung den Großteil der Termine bereits sehr frühzeitig buchen, danach sind nur noch wenige Ergänzungen notwendig.

Als misslich wird lediglich die Selbstbeteiligung an Unfallkosten empfunden. Aber irgendwie muss der CarSharing-Anbieter die Interessen der unfallfreien Teilnehmer schützen und das Risiko den Verursachern anlasten.



**STATT
AUTO**

StattAuto eG

Die StattAuto eG ist der größte CarSharing-Anbieter in Schleswig-Holstein und bietet seine Dienste in Lübeck, Kiel und Preetz an. 1.650 CarSharing-Nutzer waren Anfang September 2009 verzeichnet, die auf 75 Fahrzeuge zugreifen konnten. Die StattAuto eG ist als einziger CarSharing-Anbieter in Deutschland als eingetragene Genossenschaft organisiert.

<http://www.stattauto-hl.de>

Impressum:

Bundesverband CarSharing e. V.

Hausmannstraße 9–10, 30159 Hannover, Tel.: 0511/7 10 04 74

Email: info@carsharing.de, www.carsharing.de

V.i.S.d.P.: Willi Loose

Satz: Martina Rüdiger, Freiburg